



Liebe Winzerinnen und Winzer

Die Rebe ist eine Kulturpflanze, die mit vergleichsweise wenig Wasser auskommen kann. Gerade deshalb wird sie bevorzugt an Standorten gepflanzt, an denen andere Kulturen an ihre Grenzen kommen. Doch auch die Rebe hat ihre Grenzen. Wenn selbst etablierte Anlagen auf trockenen Standorten unter Wassermangel leiden, sollten wir dies als einen **Schuss vor den Bug** verstehen.

Vielleicht bringt uns das kommende Jahr wieder ausreichend Niederschlag. Darauf sollten wir uns jedoch nicht verlassen. Vielmehr ist jetzt der richtige Zeitpunkt, darüber nachzudenken, wie wir unsere Rebflächen widerstandsfähiger gegenüber längeren Trockenperioden machen können. Ein wichtiger Ansatzpunkt liegt im Boden. Eine **gute Bodenstruktur**, ein ausreichender Humusgehalt und eine möglichst grosse Durchwurzelung können wesentlich dazu beitragen, Niederschläge aufzunehmen, zu speichern und den Reben länger zur Verfügung zu stellen. Investitionen in den Boden sind deshalb gleichzeitig Investitionen in die Zukunft unserer Rebberge.

Daneben müssen wir auch andere Möglichkeiten prüfen. Dazu gehören angepasste Bewirtschaftungsstrategien, die Wahl geeigneter Standorte und insbesondere trockenheitsverträgliche Unterlagen. Erste Erfahrungen aus unseren Versuchen am **Plantahof** zeigen, dass hier Potenzial vorhanden ist. Unsere Ende April gepflanzte Versuchsanlage hat sich trotz der schwierigen Bedingungen dieses Jahres erfreulich entwickelt. Einzelne trockenheitsresistente Unterlagen zeigen dabei ein Wachstum, das auch unter den Bedingungen von 2026 als normal bezeichnet werden kann.

Diese Beobachtungen sind noch keine abschliessenden Ergebnisse. Sie zeigen uns aber, in welche Richtung wir denken und forschen müssen. Wasser wird zu einer zentralen Frage für den Weinbau der Zukunft. Nutzen wir das Jahr 2026 deshalb nicht nur als Erinnerung an einen trockenen Sommer, sondern als Anlass, unsere **Bewirtschaftungsstrategien** kritisch zu hinterfragen. So gilt: Wenn wir heute vorsorgen, schaffen wir die Grundlage dafür, dass unsere Reben auch morgen mit den Bedingungen zurechtkommen, die wir ihnen bieten können.

Walter Fromm, Rebbaukommissär Graubünden



Wetterlage

Der Spätsommer blieb warm und sonnig, deutlich wärmer als üblich. Mitte August brachte eine Kaltfront erstmals seit Wochen wieder flächigen Regen. Am 28. August zog dann eine kräftige Gewitterzelle mit teils starkem Hagel und Sturmböen vom Jura über das Mittelland in die Ostschweiz. Am stärksten betroffen waren die Regionen Bern, Solothurn, Aargau, Zürcher Unterland, Winterthur und Thurgau. Regional wurden Rebberge stark beschädigt, vielerorts wurde eine Notlese organisiert. Danach kehrte die Wärme zurück und hielt bis weit in den September an. Einzelne Gewitter änderten wenig, insgesamt blieb es zu trocken, und die Grundwasserreserven sind vielerorts weiterhin tief. Für die nächsten Tage sind sonnige, trockene Verhältnisse mit angenehm warmen Temperaturen vorhergesagt.

Entwicklungsstadium:

Die Haupternte ist vorbei. Noch hängen die Trauben einiger späteren Sorten oder bei ausgewählten Parzellen.

Pflanzenschutz

Die Pflanzenschutzbehandlungen sind abgeschlossen.

Pflanzenschutz - Schädlinge

Um die Ausbreitung des **Japankäfers** nicht zusätzlich zu fördern, sollten bei der Rückkehr aus Befallsgebieten (Tessin, Miso, Simplon, Norditalien) Fahrzeug und Ausrüstung kontrolliert werden. Oft reist der Käfer als blinder Passagier mit. Werden verdächtige Käfer (Ähnlichkeit mit **Japankäfer**) beobachtet, ist dies der kantonalen Fachstelle zu melden (scharfes, aussagekräftiges Foto einsenden)! Der verdächtige Käfer muss gefangen und im Tiefkühler gelagert werden, bis eine Rückmeldung der Fachstelle erfolgt ist. Informationen dazu und zu ähnlichen Schadkäfern, die auch an Reben auftreten, finden Sie unter diesem [Link](#).

Pflegehinweise

Nach der Ernte sind die Vogelschutznetze baldmöglichst zu entfernen. In der Praxis hat sich auch der Einsatz von Seitennetzen bewährt. Das Risiko von losen Netzteilen am Boden ist deutlich tiefer und die allgemeine Gefahr, dass sich Tiere verfangen, viel geringer.

Stöcke mit Symptomen von **Esca oder Vergilbungskrankheiten** sind zu markieren und im Winter zu roden. Rebstöcke mit **Symptomen von Vergilbungskrankheiten** sind zusätzlich **meldepflichtig**, insbesondere bei erstmaligem Auftreten oder wenn Neupflanzungen betroffen sind. Die Merkblätter von Agroscope zeigen die wichtigsten Symptome der Krankheiten und mögliche Verwechslungen.

[Merkblatt Vergilbungskrankheiten](#)

[Merkblatt Vergilbungskrankheiten Verwechslungsmöglichkeiten](#)

[Merkblatt Esca](#)

Eine **Bodenprobe** sollte vor dem Erstellen einer Neuanlage und anschliessend alle fünf bis zehn Jahre durchgeführt werden. Der beste Zeitpunkt im Jahr ist der Herbst. Grundsätzlich ist es sinnvoll, zwei Proben mit Oberboden und Unterboden zu nehmen, damit erreicht man einen guten Überblick über die Nährstoffversorgung. Wer Kosten sparen muss und nur eine Probe nehmen will, nimmt diese vom Unterboden. Grundsätzlich reicht es, pro Parzelle eine Probe zu entnehmen. Bei sehr heterogenen Böden oder bisheriger, unterschiedlicher Bewirtschaftung kann die Parzelle auch in mehrere Sektoren eingeteilt werden. ÖLN-konforme Bodenproben haben eine Gültigkeit von 10 Jahren.

Wer für 2027 eine **Neupflanzung** plant, kann die frühe Weinlese nutzen, um Standort und Bodenzustand sorgfältig zu beurteilen. Besonders bei älteren Rebflächen lohnt es sich zu prüfen, ob eine ein- bis zweijährige

Brache mit tiefwurzelnder Begrünung sinnvoll ist, um Verdichtungen zu lockern und die Bodenstruktur zu verbessern.

Wo eine Brache nicht möglich ist, können Bodenverbesserungsmassnahmen oder eine Tiefenlockerung jetzt oft einfacher umgesetzt werden als in nassen Jahren. Grundlage dafür sollten eine Bodenanalyse und die Beurteilung des Verdichtungshorizonts sein.

Nach einer intensiven Bodenbearbeitung, insbesondere in Hanglagen, empfiehlt sich die rasche Einsaat einer Herbst- oder Winterbegrünung zum Schutz vor Erosion und zur Förderung der Bodenfruchtbarkeit.

Zudem bietet die frühe Lese mehr Zeit für die Planung der neuen Anlage, von Reihenführung und Mechanisierung bis hin zu Bewässerung, Hagelschutz und Materialbeschaffung.

	Eben erschienen: Heft 12 - Profitalk mit Pierre-Alain Bapst, Direktor der Swiss Wine Promotion - «Schweizer Weinmarkt – Eine Frage der Wertschöpfung»: Analyse von Martin Wiederkehr, BDW - Vielversprechender Weinjahrgang 2026 - Abschluss des HF-Lehrgangs - Neuigkeiten aus den Branchen - u.v.m. Sichern Sie sich für Fr. 127.- das Abo mit vollem Online- und Archivzugang und gewinnen Sie attraktive Preise! Vermerk «winzerinfo»: nur über info@obstundwein.ch
--	---

Diverses

Vitiforst Workshop: Wie plane ich meine Anlage? 25. November 2026 in Frick

Vitiforstsysteme, die Kombination von Weinbau und Bäumen, gewinnen zunehmend an Interesse. Sie bieten spannende ökologische und ökonomische Chancen, stellen Betriebe jedoch auch vor neue planerische und praktische Herausforderungen. In diesem Workshop erhalten die Teilnehmenden einen umfassenden Einstieg in das Thema. Sie lernen unterschiedliche Systemansätze kennen, erhalten praxisnahe Einblicke in Planung und Umsetzung und vertiefen ihr Wissen zur Auswahl und Pflanzung von Gehölzen im Weinbau.

Der Workshop wird von Nicolas Haack ([Triebwerk](#)) geleitet. Er begleitet zahlreiche Agroforst- und Vitiforst-Projekte bei Weingütern sowie an Hochschulen und bringt breite Erfahrung aus Planung und Praxis ein.

[Anmeldung und weitere Informationen](#)

Auftrag zur Überwachung der Reben auf Verdachtspflanzen der Goldgelben Vergilbung (Flavescence dorée)

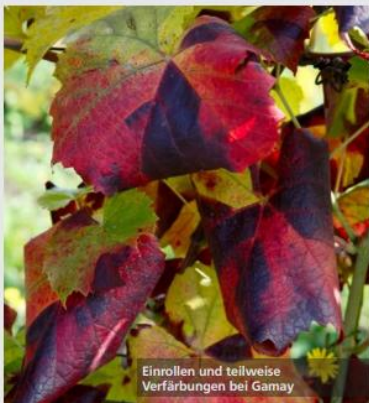
Die **Goldgelben Vergilbung (Flavescence dorée)** ist eine Quarantäne-Krankheit der Rebe, verursacht durch ein virusähnliches Phytoplasma. Übertragen wird sie von der amerikanischen Rebzikade (*Scaphoideus titanus*). Die Zikade wurde 2025 erstmals auch in Reben in den Kantonen BL und BS nachgewiesen. Seither gilt dieses Gebiet als Risikogebiet. Der **Meldung** und anschliessenden **Laboranalyse von Pflanzen mit Symptomen von Vergilbungskrankheiten** kommt nun noch grössere Bedeutung zu. In der vom Bund erstellten Richtlinie* ist festgehalten, dass **Rebbäuerinnen und -bauern in Gebieten mit Vorkommen der Amerikanischen Rebzikade den Auftrag haben, ihre Rebstöcke auf Anzeichen von Vergilbung zu überwachen**.

Von Goldgelber Vergilbung befallene Pflanzen zeigen die folgenden drei Symptome: (1) **Blätter** rollen sich nach unten und verfärben sich, (2) keine oder verwelkte bzw. verwelkte Blütenstände und **Trauben**, (3) **keine Verholzung** der Triebe.

Die Symptome der Goldgelben Vergilbung sind identisch mit denen der Schwarzholzkrankheit (Bois noir), welche in der Schweiz bereits weitverbreitet ist. Eine Unterscheidung kann nur anhand einer molekularen Diagnose (PCR-Analyse) im Labor gemacht werden.

Die Blätter sind brüchig, rollen sich gegen die Blattunterseite ein und verfärben sich teilweise (begrenzt durch die Hauptadern) oder ganz. Mit dem Verschwinden des Chlorophylls werden die gelben (weisse Rebsorten) sowie roten, orangen und/oder violetten Pigmente (rote Rebsorten) sichtbar.

Blätter



Einrollen und teilweise Verfärbungen bei Gamay



Einrollen und Vergilbung bei der Chardonnay

Bei einer frühen Infektion vertrocknen die Blütenstände und fallen ab. Häufiger schrumpfen und welken die Trauben.

Trauben



Verwelkte Blauburgunder Trauben, mit fehlender Verholzung der Triebe



Verwelkte Chardonnay Trauben

Die Triebe zeigen eine Wachstumsverzögerung und verholzen kaum: sie bleiben grün und gummiartig.

Triebe



Fehlende Verholzung: grüne und weiche Triebe (links), normale Verholzung (rechts).

Falls Sie **Rebstöcke mit diesen Symptomen** sehen, fordern wir Sie auf, diese **möglichst rasch** bei uns zu **melden**.

Wir werden dann eine Pflanzenprobe nehmen und durch das nationale Referenzlabor der Agroscope in Changins bestimmen lassen, ob es sich um Goldgelbe Vergilbung handelt oder um eine andere Vergilbungs-krankheit wie z.B. Schwarzholz. Nach Vorliegen der Laborresultate werden wir Sie informieren.

* Richtlinie Nr. 9: Überwachung und Bekämpfung der Flavescence dorée der Rebe nördlich der Alpen und im Wallis

Besten Dank für Ihre Mitwirkung!

Eleonor Fiechter
Pflanzenschutzdienst BL
T 061 552 21 57
elenor.fiechter@bl.ch

Urs Weingartner
Rebbaukommissär BL, BS, SO
T 061 552 21 47
urs.weingartner@bl.ch

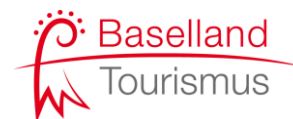
Vorbereitungskurs und Prüfung Fachbewilligung Pflanzenschutz (L) im Oktober 2026

Der Ebenrain bietet Vorbereitungskurse und Prüfungen für die Fachbewilligung Pflanzenschutz an. Der nächste Kurs findet am **15., 22. und 23. Oktober 2026** statt. Die schriftlichen und praktischen Prüfungen sind am **29. und 30. Oktober 2026**. [Informationen und Anmeldung](#)



Baselbieter Wine & Dine am 06.11.2026 im Hotel Bad Eptingen

Geniessen Sie am Baselbieter Wine & Dine die Staatsweine 2026 der Kantone Basel-Stadt und Baselland zu einem Genussmenü. Unterhalten Sie sich mit den Winzern und Kellermeistern und lassen Sie sich die Hintergründe aus erster Hand erklären. Genussmenü mit Apéro, Menü in 4 Gängen, Weinbegleitung, Mineralwasser sowie Kaffee. Preis pro Gast CHF 145.00. Mehr [Infos auf der Website von Tourismus Baselland](#).



Erfolgreicher regionaler Rebgang 2026



Aufgrund der frühen Reife wurde der diesjährige Rebgang vorverlegt. Am Abend des 27. August fanden sich rund dreissig interessierte regionale Winzerinnen und Winzer auf dem Weinbaubetrieb von David Gschwind in Therwil ein. David hat in gewohnt fachkundiger Manier bereitwillig Auskunft gegeben über seine Erfahrungen im Ausnahmesommer 2026, über das



Management von mehreren grösseren Landwirtschaftsbetrieben sowie über seine rebbauliche Betriebsführung nach Bio-Richtlinien. Anschliessend hat er mit seiner Partnerin Simone und ihrer Mutter bei Wurst und Brot seine grosse Vielfalt an selbst gekelterten Weinen, vor allem aus PiWi-Rebsorten, präsentiert. Es war ein gelungener und interessanter Abend. Herzlichen Dank nochmals an David und seine Mitarbeitenden!

Medienorientierung zum Rebjahr 2026 und Aktualitäten zum regionalen Rebbau

Am Dienstag 01.09.2026 luden die Rebbaufachstelle vom Ebenrain und der Weinproduzentenverband Region Basel/Solothurn zu ihrer halbjährlichen gemeinsamen Herbst-Medienorientierung. Auf dem Margarethenhügel in Binningen empfing die Familie Rediger zahlreiche Medienschaffende; mit Rediger, Jauslin und Weingartner passenderweise im Hofrestaurant «Schällensurli». Ein ausführlicher Bericht von Michael Jud, inklusive den publizierten Presstexten, findet sich auf der [Website des Verbandes der Weinproduzenten Region Basel / Solothurn](#)

Rekordfrühe Weinernte

Region | Die Reben haben den Sommer bisher gut überstanden

Trotz Hitze und Trockenheit ist mit einem sehr guten Weinjahrgang 2026 zu rechnen. Die Obst- und Weinreben sind hoch und die Pflanzensollen von Pilzkrankheiten und Schädlingen weitgehend verschont. Das teilen die regionalen Weinproduzenten an einem Treffen mit den Medien mit.

Thomas Gülder

Dass das laufende Jahr punkto Hitze und Wasserknappheit bisher rekordfrüh verlief, ist hinlänglich bekannt. Mit Folgen für die Weinreben: Die Reben sind hoch und die Pflanzensollen von Pilzkrankheiten und Schädlingen weitgehend verschont. Das teilen die regionalen Weinproduzenten an einem Treffen mit den Medien mit.



Urs Rediger (rechts) vom St. Margarethenhof und Rebbaufachstelle des Weinproduzentenverbandes Region Basel/Solothurn.

Bild: Thomas Gülder

Reifemessungen von PiWi-Rebsorten im Demogarten am Ebenrain

Bereits am 26.08.2026 wurden die Trauben von pilzwiderstandsfähigen Rebsorten im Ebenrain Versuchsgarten geerntet. Folgende °Oe wurden gemessen:

Rote Sorten	Cabertin	Cabernet Jura	Cabernet Cantor	Cabernet Cortis	Divico	Marechal Foch	Pinotin	Prior	Satin Noir	VB CAL 1-28
°Oe am 26.08.2025	88	75	93	97	89	88	66	81	75	70

Weisse Sorten	Divona	Johanniter	Muscaris	Sauvignon Soyhières	Sauvignac	Sauvitage	Seyval blanc	Solaris	Souvignier gris
°Oe am 26.08.2025	91	83	113	98	83	82	82	110	86

Rebflächen, Geräte oder Stellen gesucht oder anzubieten?

Auf der Seite [Marktplatz](#) vom Weinproduzentenverband werden laufend Angebots- und Nachfrage-Inserate des regionalen Rebbaus publiziert. Regelmässiges Reinschauen lohnt sich.



Ebenrain-Stand zu neuen Rebsorten am Wy-Erläbnis 2026



Am diesjährigen Wy-Erläbnis vom Samstag 29. August war der Ebenrain erneut mit einem Infostand zum Thema «Rebenzüchtung» und «neue robuste Rebsorte» präsent. Bei strahlendem Wetter haben sich mehrere hundert wanderfreudige Weinliebhaberinnen und -liebhaber am Stand eingefunden und interessiert die Ausführungen der beiden Spezialkulturenexperten Martin Fiechter und Urs Weingartner verfolgt.



Ausschreibung Präsentation eigener PiWi-Weine am Weinfestival Basel 2026

(24. Oktober - 1. November 2026, Messe Basel)

Seit mehreren Jahren betreiben der Weinproduzentenverband WPV und der Ebenrain an der grössten regionalen Weinmesse, am Weinfestival Basel, einen gemeinsamen Stand.

Wie schon in den letzten Jahren, möchten wir auch 2026 in die Bekanntmachung neuer robuster Rebsorten (PiWi) investieren. Es ist eine hervorragende Gelegenheit, ein breites Publikum über die agronomischen Vorteile dieser Sorten aufzuklären und modern gekelterte Weine dieser Sorten zur Degustation anzubieten.



Dazu stellen wir wiederum den Stand den regionalen Anbietern von Weinen aus PiWi-Rebsorten zur Verfügung. Wer sich bereit erklärt, während zwei bis drei Stunden die Standbetreuung zu übernehmen, kann kostenlos seine eigenen Weine aus robusten Rebsorten präsentieren. Diese Aktion ist für Weine vorgesehen, von denen eine gewisse Menge auch tatsächlich zum freien Verkauf steht. Von den eigenen Weinen braucht es ca. 6 Flaschen. Uns bislang unbekannte Weine werden der WPV und der Ebenrain qualitativ prüfen, bevor eine definitive Zusage erfolgt.

Das Weinfestival Basel findet vom 24. Oktober bis 1. November 2026 statt. An diesen Öffnungszeiten (weisse Felder) steht der Gemeinschaftsstand noch zur Verfügung:

Zeiten	Sa. 24.10.	So. 25.10.	Mo. 26.10.	Di. 27.10.	Mi. 28.10.	Do. 29.10.	Fr. 30.10.	Sa. 31.10.	So. 01.11.
13.00 - 14.00									
14.00 - 15.00									
15.00 - 16.00									
16.00 - 17.00									
17.00 - 18.00									
18.00 - 19.00									
19.00 - 20.00									
20.00 - 21.00									

Am Weinfestival dürfen keine Weine direkt verkauft werden. Eine Bestellaufnahme hingegen ist möglich.

Fühlen Sie sich angesprochen und möchten von dieser Aktion Gebrauch machen? Dann melden Sie sich bitte **mit Angabe der gewünschten Einsatzzeit und der möglichen Weine bis 30.09.2026** bei urs.weingartner@bl.ch oder andreas.buser@bluewin.ch.

Links

[PSM Register BLV](#)

[Pflanzenschutzmittelliste für den Rebbau 2026](#)

[Pflanzenschutzempfehlung für den Rebbau 2025/2026](#)

[Betriebsmittelliste FiBL 2026](#)

[Toolkit Anwenderschutz Pflanzenschutzmittel](#)

[Angepasste Dosierung \(LWV\)](#)

[Ebenrain - Informationen zum Rebbau BL / BS / SO](#)

Hinweise zum Inhalt

Bei den Angaben handelt es sich um Empfehlungen, die auf Informationen und Erfahrungen von Agroscope, kantonalen Fachstellen, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) und Produzenten sowie auf Wetterdaten von Agrometeo und MeteoSchweiz basieren. Die Empfehlungen beinhalten vorwiegend überregionale Prognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Regionale Gegebenheiten und Sorteneigenschaften können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid und die Verantwortung für daraus abgeleitete Massnahmen liegen beim Produzenten.

Die nächste Nummer erscheint am 20. Oktober 2026.

Impressum

Redaktion	Kant. Fachstellen für Weinbau der Kantone AG, BE, BL, BS, GL, GR, LU, NW, OW, UR, SG, SH, SO, SZ, TG, ZH, ZG, Fürstentum Liechtenstein, Agroscope, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Weinbauzentrum Wädenswil (WBZW)
Chefredaktor	Lorenz Kern, Weinbauzentrum Wädenswil, lorenz.kern@weinbauzentrum.ch
Redaktionsteam	Linnéa Hauenstein (FiBL), Lina Egli-Künzler (Agroscope), Michael Gölles (Strickhof)
Abonnement	bei den jeweiligen kantonalen Fachstellen
Produktion	Schweizer Zeitschrift für «Obst+Wein», 8820 Wädenswil, info@obstundwein.ch
Erscheinungsweise	Während der Hauptvegetation alle 2-4 Wochen, ca. 18 Ausgaben pro Jahr (zusätzliche Ausgaben möglich)